

Betonschutzwand für B 288

Die Bürgerlich-Liberalen wollen die B 288 sicherer machen. Sie trafen sich zum Expertengespräch an der Ausfahrt Serm

Maira Schmidt

Die Bürgerlich-Liberalen fordern eine Betonschutzwand für die B 288. Eine solche Schutzwand könnte schlimme Frontalzusammenstöße verhindern, so Harald Molder, Erster Vorsitzender der Bürgerlich-Liberalen (BL) im Duisburger Süden.

Zuletzt war es an Heiligabend auf der Bundesstraße in der Nähe der Ausfahrt Serm zu einem schweren Verkehrsunfall gekommen. Ein 50-Jähriger geriet in den Gegenverkehr und prallte mit einem 42-Jährigen zusammen. Beide Männer starben. Laut Harald Molder war das nicht der erste Unfall auf diesem Straßenstück. „Hier kommt es seit Jahren zu schweren Unfällen“, meint der Kommunalpolitiker.

Bisher werden die Fahrbahnen der vierspurigen Schnellstraße durch so genannte „Bischofsmützen“ aus Plastik getrennt. Für die Bürgerlich-Liberalen ist das keine Lösung. Sie verlangen den Bau einer Betonschutzwand auf dem Mittelstreifen.

Die Freie Wählergemeinschaft traf sich daher am Freitag mit Dr. Karsten Rendchen von der „Initiative Betonschutz“ an der Kreuzung B 288/Am Heidberg. Der Experte beurteilte das Bauvorhaben. Nach seiner Einschätzung würde eine solche Betonschutzwand den Steuerzahler zwischen 550 000 und 750 000 Euro kosten. „Pro Meter muss man 65 bis 100 Euro einrechnen und das für eine Strecke von acht Kilometern“, erklärte der Geschäftsführer der Beton-Gleitformbau.

Die hohen Kosten sind jedoch nicht das einzige Problem. „Die Straße müsste wahrscheinlich an jeder Seite um



Harald Molder und Dr. Karsten Rendchen an der B 288: Nach ihrer Einschätzung könnte eine Betonschutzwand schwere Zusammenstöße mit dem Gegenverkehr verhindern.
Foto: Hayrettin Özcan/WAZ-FotoPool

ca. 20 cm verbreitert werden“, schätzt der Fachmann mit Blick auf die stark befahrene B 288.

Die Bundesstraße kann aber nicht ohne Weiteres verbreitert werden. Mitte Dezember fand der Kampfmittelräumdienst in der Nähe der Straße eine Zehn-Zentner-Bombe aus dem Zweiten Weltkrieg. Vor einer Straßenverbreiterung müsste das Gebiet um die Schnellstraße nach weiteren Blindgängern abgesucht wer-

den.

Da die B 288 eine Bundesstraße ist, müssen sich die Bürgerlich-Liberalen mit ihrer Forderung an das Land NRW wenden. Die Stadt Duisburg ist hier nicht zuständig. „Wir wollen die B 288 zu einem Thema im Landtagswahlkampf machen und den Parteien das Versprechen abringen, die Betonschutzwand nach der Wahl zu bauen,“ erklärt Peter Bettermann, der Ratscherr der BL.

GEPLANTER AUTOBAHNAUSBAU

Vor 2015 wird B 288 keine Autobahn

Die B 288 soll zwischen Rahm und Huckingen zur A 524 ausgebaut werden. Wenn dieses Projekt in Kürze umgesetzt wird, ist die Errichtung einer Betonschutzwand auf dem entsprechenden Stück der Bundesstraße überflüssig.

Peter Bettermann, Ratscherr der Duisburger-Liberalen, ist

aber davon überzeugt, dass es in nächster Zeit keinen Weiterbau geben wird.

Jochen van Bebber, Leiter der Projektgruppe Bundesautobahn bei Straßen.NRW, bestätigt diese Einschätzung: „Das wird noch eine ganze Zeit lang dauern. Der Ausbau beginnt frühestens 2015.“

e-
ie
in
in
it
s-
p
n
1-
3
1-
z-
s-
s-
e-
e-
gen
ad-
für
ge-
an-
ei-
m-
die
nn
Ve-
nter
bei

en

sum
stra-
stel-
a ge-
zum
der
uhl,
uch
eber
tam
Uhr
and-
Vor-
g, 7.
Das
von
ge-
ung
ar.
hen
tre-
eu-
afé
s er-

g
N
ti
I
S
C

F
u
m.
S
ru.
Bi
st
S
K
z
K
19
W
20
TH

K
K
Je
re